Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 14 (1907)

Heft: 13

Artikel: Schweizerische Aus- und Einfuhr von Seidenwaren im Jahre 1906

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-629027

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

ehemalige Webschüler steht heute an der Spitze eines Fabrikationshauses. Nachfolgende statistische Aufzeichnungen werden manchen Leser interessieren:

Es stehen im Dienste der heimischen Seidenindustrie: 15 als Söhne hiesiger Fabrikanten im väterlichen Geschäfte; 27 als Fabrikanten; 19 als Fabrikdirektoren und Prokuristen; 141 als Angestellte (in Ferggstube, Magazin und Bureau); 58 als Webermeister und Monteure; 3 als Anrüster; 6 als Weber und Hülfsarbeiter; 14 als Jacquardzeichner; 35 als Angestellte in Rohseide-, Stoff- und Appreturgeschäften und in Färbereien; 29 als Angestellte in der Seidenband- und Baumwollweberei.

80 ehemalige Webschüler arbeiten in Zürcher Filialen im Ausland; 101 in ausländischen Filialen des Faches oder verwandten Betrieben; 5 befinden sich an Fach Lehranstalten.

Herr Abegg schreibt: «Wir dürfen mit den Resultaten der Schule zufrieden sein und können sagen, dass die Erwartungen, welche seinerzeit an die Gründung der Schule geknüpft wurden, sich zu einem guten Teile erfüllt haben. Unsere Seidenindustrie hat durch die Anstalt an innerer Kraft gewonnen; das frische junge Blut hat ihr Wachstum und ihre gesunde Entwicklung gefördert und sie vor Verknöcherung und Stillstand bewahrt.»

Die Anstalt hatte das Glück, stets tüchtige Lehrkräfte zu besitzen. Die schwierige Aufgabe der detaillierten Organisation in den Anfängen fiel dem ersten Direktor, Herrn H. Huber, zu. Er hat sie zu voller Befriedigung gelöst; allein, nach seiner sechsjährigen Tätigkeit in dieser seiner Stellung folgte er dem Rufe in ein grosses Fabrikationshaus. Er ist jetzt Inhaber einer grossen Seidenweberei in Bauma. Ihm folgte in der Direktion Herr H. Meyer, der, aus einem Fabrikationsgeschäfte kommend, die Anstalt seit 1887 mit Sachkenntnis und regem Eifer leitet.

Das Lehrgebiet ist unter vier Lehrer verteilt. Der Unterricht in der Kenntnis der Rohmaterialien und in den Schaftgeweben wurde von 1881—1887 von Herrn Direktor Huber und seither von seinem Nachfolger, Herrn Meyer, erteilt. Der Handweberei steht seit Beginn der Anstalt Herr Eder vor. An der mechanischen Abteilung wirkten folgende Lehrer: Von 1881—1883 Herr Zweifel, seither Direktor der Weberei von Baumann älter & Cie. in Sulz im Elsass, von 1888—1889 Herr Oberholzer, jetzt Mitinhaber des webereitechnischen Geschäftes Oberholzer & Busch in Zürich, seit 1899 Herr Roth, früherer Schüler der Anstalt.

Den Unterricht in den Jacquardgeweben und im Zeichnen haben erteilt: Von 1882—1889 Herr Höse, seither Chef des Musterzeichner-Ateliers von Baumann älter & Cie. in Zürich; von 1889—1892 Herr Fassbender, nachheriger Disponent bei Robert Schwarzenbach & Cie. in Thalwil; von 1892—1904 Herr Kaeser, seither Inhaber eines Musterzeichner-Ateliers in Zürich; seit 1904 Herr Fehr, früherer Schüler der Anstalt. Sodann besteht an der Schule noch eine Hülfslehrerstelle, die ihren Besitzer in kürzeren Zeiträumen gewechselt hat.

Es ist nichts als recht und billig, dass wir am Schlusse unseres Artikels noch eines Vereines Erwähnung tun, der die Beziehungen der ausgetretenen Schüler der Anstalt mit dieser pflegt und auf dem Gebiete der Seidenindustrie anregend wirkt. Es ist dies der «Verein ehemaliger Schüler der zürcherischen Seidenwebschule». Er wurde anno 1890 ins Leben gerufen. Er will das Seinige zur Förderung unserer heimischen Industrie beitragen und sucht dieses Ziel durch Sonntagskurse, Vorträge und Preisaufgaben zu erreichen, sowie durch das Vereinsorgan «Mitteilungen über Textilindustrie», das durch die Herren Fritz Kaeser und Dr. Niggli redigiert wird. (Bureau: Metropol, Fraumünsterstrasse 14.) In Anlehnung an das Stellenvermittlungsbüreau des «Kaufmännischen Vereins» geht der Verein der Seidenwebschüler für Stellensuchende vermittelnd vor. Chef Herr Hofammann (Sihlstrasse 20).

So ist die zürcherische Seidenwebschule, welche vor einem Vierteljahrhundert unter Ueberwindung vieler Schwierigkeiten gegründet wurde, zu einem Segen für unser Land geworden, in welchem die Seidenindustrie eine so bedeutende Rolle spielt, und wir alle müssen ihr ferneres Gedeihen wünschen und Dank sagen all den Männern, die sie gründeten und leiteten, vorab dem unermüdlichen Präsidenten des Vorstandes, Herrn Abegg, dem unermüdlichen und bescheidenen Manne, dem wir einen langen und glücklichen Lebensabend wünschen.

Handelsberichte und Zollwesen.

Ausfuhr von Seide und Seidenwaren aus der Schweiz nach den Vereinigten Staaten von Nordamerika von Januar bis Ende Mai:

	1907 Fr.	1906 Fr.
Seidene und halbseidene Stückware	5,342,171	4,078,995
Bänder	1,947,742	2,086,794
Seidenbeuteltuch	570,460	512,056
Floretseide	1,720,764	1,488,062

Türkei. — Erhöhung des Eingangzolles. Die von der Pforte bei den Mächten wiederholt verlangte Erhöhung des einheitlichen Wertzolles von 8% auf 11% ist unter gewissen Bedingungen (Reformen in Mazedonien, Verbesserungen im Zolldienst u. s. f.) nunmehr für eine Dauer von 7 Jahren zugestanden worden. Der neue Wertzoll von 11% ist am 25. Juli 1907 in Kraft getreten.

Schweizerische Aus- und Einfuhr von Seidenwaren im Jahr 1906.

Die Ausfuhr von Seidenwaren weist gegenüber den früheren Jahren keine grossen Schwankungen auf, wenn wir von dem Verkehr in Seidenstoffen absehen. Während die Exportziffer für Seidengewebe, von unbedeutenden Rückschlägen in den Jahren 1896 und 1903 abgesehen, seit dreizehn Jahren sich in aufsteigender Richtung bewegte, bringt das verflossene Jahr eine ganz erhebliche Einbusse; dieses schlechte Ergebnis ist ausschliesslich dem Ausfall im französischen und im nordamerikanischen Geschäft zuzuschreiben: Frankreich hat durch die Erhebung des Minimalzolles von 400 Fr. unsern

Export nach Paris auf die Hälfte herabgedrückt und in den Vereinigten Staaten waren fast das ganze Jahr hindurch die Verhältnisse in der einheimischen Seidenstoffweberei derart missliche, dass auch der Import darunter litt. Ein erfreulicheres Bild bieten die Exportziffern nach Oesterreich-Ungarn, nach Deutschland, nach Südamerika, doch vermochte die Mehrausfuhr nach diesen und andern Ländern nicht den 14 Millionen-Ausfall für Frankreich und die Vereinigten Staaten einzubringen.

Ausfuhr von ganz- und halbseidener Stückware nach

		1906	1905
England	Fr.	44,387,900	47,249,500
Vereinigte Staaten	„	13,187,400	17,399,200
Frankreich	„	9,952,000	19,925,000
Oesterreich-Ungarn	„	8,4[illegible]5,000	5,955,700
Deutschland	„	6,320,800	4,060,200
Belgien	„	2,528,500	2,399,300
Argentinien	„	2,438,200	1,367,800
Canada	„	2,309,900	3,557,900
Italien	„	1,454,000	1,082,800
Türkei	„	1,401,300	1,169,900
Skandinavien	„	1,219,800	824,000
Rumänien	„	1,062,100	ca. 850,000

Als Abnehmer mit mehr als einer halben Million sind für das Jahr 1906 noch zu nennen Holland, Dänemark, Mexiko, Chile. Die Ausfuhrziffer nach Rumänien lässt sich für 1905 nicht feststellen, da die Handelsstatistik das Land bis 1906 nicht gesondert aufführte, sondern der Gruppe Donauländer (Export 1905: Fr.930,500) zuzählte.

Die Gesamtausfuhr bezifferte sich in den drei letzten Jahren auf:

1906	kg	1,925,400	im	Wert	von Fr.	100,765,000
1905	„	2,083,500	„	„	„ „	108,365,100
1904	„	2,142,100	„	„	„ „	106,987,600

Die Ausscheidung in ganz- und halbseidene Gewebe wird seit 1906 nicht mehr vorgenommen; aus der Ziffer der früheren Jahre zu schliessen, darf der Export von halbseidener Stückware auf 5 bis 6 Millionen Franken veranschlagt werden.

Die Ausfuhr von ganz- und halbseidenen Cachenez und Tüchern, die seit 1906 unter die Kategorie der Waren aus Seide, zerschnitten, auch gesäumt, eingereiht sind, nimmt Jahr für Jahr ab; der Ausfall gegenüber 1905 ist übrigens ausschliesslich der Minderausfuhr nach Frankreich zuzuschreiben.

Ausfuhr von Seidengeweben, geschnitten, auch gesäumt:

1906	kg	62,900	im	Wert	von Fr.	3,455,100
1905	„	70,300	„	„	„ „	3,793,000
1904	„	73,800	„	„	„ „	3,884,500

Hauptabsatzgebiete sind Deutschland mit 1,019,200 Fr., Frankreich mit 438,500 Fr., Oesterreich-Ungarn mit 407,600 Fr., Argentinien mit 399,600 Fr. und Belgien mit 211,100 Fr.

Die Ausfuhr von Seidenbeuteltuch bewegt sich mit 4,495,800 Fr. fast genau im Rahmen des vorjährigen. Als grösste Abnehmer sind zu nennen die Vereinigten Staaten mit 1,069,500 Fr., Deutschland mit 891,600 Fr., Oesterreich-Ungarn mit 672,200 Fr., Russland mit 472,200 Fr. und England mit 412,500 Fr.

Ueber die Ausfuhr von ganz und halbseidenen Bändern ist in der letzten Nummer der „Mitteilungen" berichtet worden. Die Gesamtziffer beläuft sich auf 38,2 Millionen Fr. gegen 38,5 Millionen im Jahr 1905.

Einen bemerkenswerten Aufschwung hat der Export von roher und gefärbter Näh- und Stickseide genommen, indem er von 2,750,800 Fr. im Jahr 1905 auf 3,605,200 Fr. gestiegen ist. Deutschland steht mit 1,7 Millionen an der Spitze der Bestimmungsländer, dann folgen Oesterreich-Ungarn mit 897,900 Fr. und, in weitem Abstande Frankreich und England mit 250 bezw. 170 Tausend Franken. Für den Detailverkauf hergerichtete Näh- und Stickseide weist mit 1,418,200 Fr. einen Ausfall von knapp 100,000 Franken gegenüber 1905 auf; als Abnehmer kommen Frankreich, Deutschland und Spanien mit grösseren Beträgen in Frage.

Die Einfuhrziffern für Seidenwaren in die Schweiz beanspruchen grösseres Interesse, weil die erhöhten Ansätze des neuen schweizerischen Zolltarifs im Jahr 1906 zum ersten Mal zur Geltung gekommen sind. Die Einwirkung der neuen Zölle muss im allgemeinen als eine bescheidene taxiert werden, namentlich wenn berücksichtigt wird, dass in dem zum Vergleich herbeigezogenen Jahr 1905 grössere Mengen als sonst eingeführt worden sind, um aus den alten niedrigen Ansätzen noch möglichst viel Nutzen zu ziehen.

Ein erheblicher Rückgang gegen früher lässt sich nur für die ganz- und halbseidenen Stückwaren feststellen; die Gesamteinfuhr in die Schweiz belief sich in den Jahren

1906	auf	Franken	8,602,600
1905	„	„	12,212,400
1904	„	„	10,101,100

Aus dem Ausland werden in der Hauptache Waren bezogen, die in Zürich nicht erstellt werden (Mousseline, Tülle, Gazen, Samt und Plüsch, Möbelstoffe u. s. f.) und Bezugsländer sind Frankreich mit 3,4 Millionen Fr., Deutschland mit 2,9 Millionen Fr. und Italien mit 1,2 Millionen Fr.; dann folgen England mit 502,800 Fr. und Japan mit 354,500 Fr. Der bedeutende Rückgang in der deutschen Einfuhr (1905: Fr. 4,344,000) erklärt sich zum Teil dadurch, dass die Zürcher Filialen in Süddeutschland, die früher bei einem Zoll von 16 Rappen per Kilo, Ware zur Verifikation u. s. f. nach Zürich leiteten, diesen Verkehr unter dem neuen Zollregime aufgegeben haben.

Die Einfuhr von geschnittener und gesäumter Ware ist mit 363,500 Fr. gleich gross wie 1905. Herkunftsländer sind Frankreich und Deutschland.

Der erhöhte Zoll hat der Einfuhr von Bändern, die sich auf 2,5 Millionen Franken gegen 2,3 Millionen im Jahr 1905 beläuft, keinerlei Abbruch getan; ein Zoll von 100 Fr. per 100 Kilo spielt bei diesem Modeartikel keine Rolle. Die fremden Bänder kommen fast ausschliesslich aus Deutschland (1,6 Millionen) und Frankreich (0,8 Millionen) in die Schweiz.

Die Einfuhr roher und gefärbter Näh- und Stickseide ist von 381,500 Fr. im Jahr 1905 auf 586,900 Fr. gestiegen, während der Import von Nähseiden in Aufmachung für den Detailverkauf mit nur 209,600 Fr. gegen 288,200 Fr. im Jahr 1905 ausgewiesen wird. Bezugsländer sind Deutschland, Italien und Frankreich. Der erhöhte schweizerische Eingangszoll hat auch hier den Import ausländischer Ware in keiner Weise beeinträchtigt.